

## Patentfähige Innovationen

### Rohstoff der Zukunft

Entwicklungen aus dem Hightech-Bereich etablieren sich immer mehr als Schlüssel für die Industrie von morgen. Im internationalen Vergleich rangiert Deutschland trotzdem nur im Mittelfeld.

Hierzulande betätigen sich vor allem junge Start-up-Unternehmen auf hochmodernen technologischen Handlungsfeldern. Mit insgesamt über 17.500 Beschäftigten stellen sie einen beständig wachsenden Wirtschaftsfaktor dar – und treiben gezielt Digitaltechnologien auf Basis von künstlicher Intelligenz voran. »Gründungen in der Spitzentechnologie drücken neben unternehmerischer Tatkraft immer auch den Mut aus, durch die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Generierung von Steuergeldern gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen«, betont Dr. Heiner Pollert, CEO der Patentpool Group. Der Förderung patentfähiger Entwicklungen sowie der Investition ins Erfinderwesen kommt daher eine wichtige Rolle als Triebfeder von Fortschritt und Innovation zu. Als rohstoffarmes Land ist Deutschland in besonderem Maße auf gute Ideen und Kreativität angewiesen.



Dr. Heiner Pollert ist CEO der Patentpool Group.

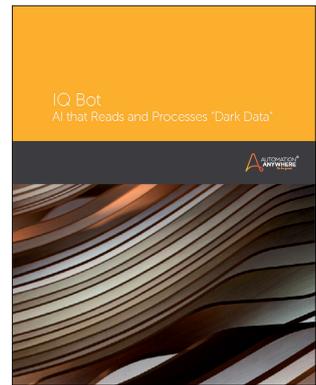
In Sachen Zukunftstechnologie zeichnet sich Deutschland seit jeher durch eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit sowie großen Ideenreichtum aus. Fast drei Prozent des gesamten Bruttoinlandsproduktes fließen in die Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Zudem will die Bundesregierung in den kommenden Jahren drei Milliarden Euro zusätzlich in die Erforschung der künstlichen Intelligenz investieren. Allerdings konzentriert sich die nationale Wirtschaftspolitik hierbei bislang vor allem auf öffentliche Einrichtungen, etwa die großen Forschungsinstitute oder Universitäten. Obwohl deutsche Unternehmen jährlich 62 Milliarden Euro in interne Innovationen investieren und somit die Fortentwicklung der Spitzentechnologien maßgeblich vorantreiben, stehen sie bislang weniger im Fokus der Entwicklungsförderung.

Verglichen mit anderen Staaten befindet sich Deutschland laut Institut der deutschen Wirtschaft in Sachen Start-up-Kultur im Mittelfeld: Bezogen auf die Zahl der KI-Start-ups pro 1.000 Unternehmen liegt die Bundesrepublik weltweit nur an neunter Stelle, – Israel, die USA und Finnland belegen hier die vorderen Positionen. Pro eine Million Einwohner kommt Deutschland gar nur auf Platz zehn. Privatwirtschaftliche Gründer und Erfinder haben es im Ausland oft leichter, ihre Ideen auf den Markt zu bringen.

geschätzte 1,87 Milliarden Arbeitnehmer mobil sein. Diese Anwender haben jetzt von ihrem mobilen Endgerät Zugriff auf den IQ Bot und können überall ihre Dokumente verarbeiten. Das Dokument muss dafür nur fotografiert und in die App geladen werden. Eine weitere Ergänzung ist die Sprachenvielfalt, der IQ Bot kann Dokumente und Daten in 190 Sprachen verarbeiten. Die erweiterten KI-Kapazitäten des IQ Bots wurden konzipiert, um Mitarbeiter von der alltäglichen Aufgabe Daten in Unternehmensanwendungen einzugeben, zu befreien. Durch die Automatisierung von komplexen und wiederkehrenden Aufgaben können Mitarbeiter sich auf übergeordnete Aufgaben konzentrieren. Schätzungsweise 80 bis 90 Prozent der Unternehmen extrahieren Daten aus Dokumenten, Bildern und E-Mails immer noch manuell.

»Wir sind der Meinung, das volle Potenzial der Automatisierung in Unternehmen kann nur ausgeschöpft werden, wenn RPA und KI zusammenarbeiten«, erklärt Mihir Shukula, Chief Executive Officer, Automation Anywhere. »Unsere Technologie ermöglicht einen umfassenden Zugang zur Automatisierung mit neuen Sprach- und Mobilitätsfunktionen, um kreativer und produktiver arbeiten zu können.«

[www.automationanywhere.com](http://www.automationanywhere.com)



**Durch die Integration von KI** will Automation Anywhere den Dokumentenmanagement-Prozess rationalisieren.

### TÜV Rheinland

### Digitaler Umbau von Städten

Der TÜV Rheinland hat auf den Fiberdays19 in Wiesbaden demonstriert, wie Städte und Gemeinden den digitalen Umbau angehen können. Auf der Ausstellungsfläche der Smart City Plaza fanden Besucher der Ausstellung individuelle und konkrete Lösungen für die Digitalisierungsstrategie von deutschen Städten und Gemeinden. Die Ausstellung hat wichtige Fragestellungen zum Breitbandausbau und der zunehmenden Vernetzung von Kommunen, Industrie und Endgeräten thematisiert. »Mit der rasanten Entwicklung vernetzter Technologien wachsen auch die Herausforderungen an die Städte«, sagt Gürkan Ünlü, Leiter des Corporate Center of Excellence Data Analytics bei TÜV



**Die Smart City Plaza** auf den Fiberdays19 demonstrierte einen Digitalisierungs-Fahrplan für Städte und Kommunen.